

Indiaca: einfach zu spielen, aber mit großer Wirkung

Sibylle Richter, Theodor-Heuss-Gymnasium, Mühlacker

Indiaca ist ein altes Spiel, das schon die Indianer in Südamerika unter dem Namen Peteca gespielt haben. Erstaunlicherweise wird es bei uns in sehr unterschiedlichen Gruppierungen gespielt und kommt bei diversen Gelegenheiten zum Einsatz, von Jugendzeltlagern oder Feuerwehr- Sporttagen im Freizeitsport, leistungsorientiertem Wettkampfsport, bis hin zu nationalen und internationalen Meisterschaften inklusive Weltmeisterschaften im höchsten Leistungsniveau. Indiaca wird in 10 europäischen Ländern als Wettkampfsport betrieben, ist in Deutschland dem Deutschen Turner- Bund (DTB) zugeordnet und international in der International Indiaca Association organisiert, welche für das Regelwerk verantwortlich ist (www.indiaca-dtb.de) und die Weltmeisterschaften organisiert.

Für den Sportunterricht ist es deshalb sehr gut geeignet, weil

- der Hand- Augenkontakt in besonderem Maße geschult wird,
- die balltechnischen Grundfertigkeiten leicht erlernbar sind,
- taktische Spielsituationen übergreifend auch für Badminton und Volleyball erarbeitet werden können,
- ohne große Vorbereitung schnell Erfolgserlebnisse erzielt werden.

Spielidee:

Zwei Teams spielen den Indiacaball so mit der Hand über das Netz ins Feld des Gegners, dass er dort den Boden berührt, bevor es zurückgeschlagen werden kann.

Äußerer Rahmen

Als Wettkampfsport hat das Spielfeld eine Größe von 16 x 6,10 m, die zwei Feldhälften sind durch ein Netz getrennt. Die Netzhöhe beträgt bei 11-14-jährigen Mädchen 2,05 m, bei Jungen 2,15 m, bei Mixedmannschaften 2,10 m. Bei 15- 18- Jährigen erhöht sich es sich um jeweils 10 cm. Für die Schule kann je nach Mannschaftsgröße problemlos ein markiertes Volleyball- oder Badmintonfeld

sowie ein Baustellenband als Netz benutzt werden. Das 55 g leichte Spielgerät Indiaca ist ein abgeflachter Handschlagball mit vier Führungsfedern.

Anzahl der Spieler/-innen

Pro Mannschaft sind im Wettkampf 5 Spieler, beim Beach- Indiaca 3 Spieler im Einsatz. Im Sportunterricht kann je nach Zielsetzung (z. B. Vorbereitung Badminton) auch ein Einzel oder Doppel gespielt werden.

Spieldauer

Bei Zeitspielen werden 2 Sätze à 10 Minuten gespielt, bei Satzspielen bis 25 Punkte.

Die wichtigsten Regeln

- 1: Der Indiacaball darf nur mit der Hand oder dem Unterarm berührt werden.
- 2: Jede Netzberührung ist ein Fehler.
- 3: Innerhalb der eigenen Mannschaft darf dreimal gespielt werden, jedoch nicht zweimal hintereinander von derselben Person.
- 4: Die Spieler stehen auf bestimmten Positionen, welche sie vor der Ausführung einer Angabe wieder einnehmen müssen.
- 5: Bei jedem Neugewinn des Aufschlagrechts rotiert die Mannschaft im Uhrzeigersinn um eine Position (Rotationsprinzip).
- 6: Bei jedem Fehler erhält die gegnerische Mannschaft einen Punkt.
- 7: Hinterfeldspieler dürfen die Indiaca nur aus dem Vorderfeld (Feldbereich vom Netz bis zur Drei-Meter-Linie) spielen, wenn sie sie unterhalb der Netzkante schlagen.

Die Regeln entsprechen also in wesentlichen Teilen den Volleyballregeln (Zählweise, Aufschlagwechsel, Rotation).

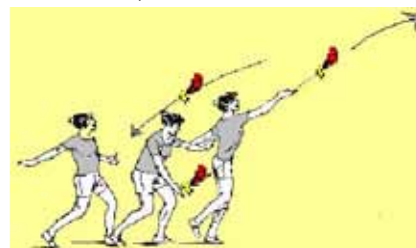
Technik

Analog zum Volleyball kann der Indiacaball von oben und von unten geschlagen werden, ein „Stellen“ ist möglich, ebenso ein Schmetterschlag (siehe Abbildungen).

EINFÜHRUNG VON INDIACA ALS SCHULSPORT

Die Grundtechniken

unteres Zuspiel



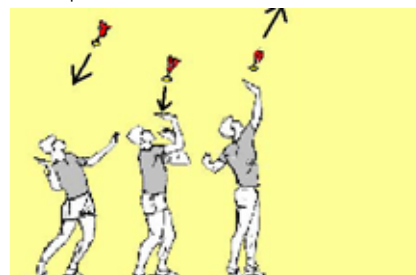
oberes Zuspiel



Aufschlag



Stellspiel



Angriff



Überblick über die Stunden einer Unterrichtseinheit zur Einführung von Indica

Ludger Wessels, Einführung in das Indiacaspiel“ Prüfungsarbeit zur 2.Staatsprüfung, Berlin 2000

Stunde	Thema der Stunde	Grobziel der Stunde
1. Stunde (Einzelstunde)	Der Indiacaball - das unbekannte Flugobjekt.	Die Schüler sammeln neue Bewegungserfahrungen mit dem Indiacaball und organisieren sich ein Spiel.
2. Stunde (Einzelstunde)	Einführung des Grundschlages, des Aufschlags und des Bogenschlages in verschiedenen Spielformen und Anwendung dieser Schlagarten im Spiel ,2 gegen 2‘	Die Schüler erlernen den Grunds Schlag, den Aufschlag und den Bogenschlag in der jeweiligen Grobform und wenden diese Schlagarten im Spiel ,2 gegen 2‘ an.
3. und 4. Stunde (Doppelstunde)	Einführung des Dreieckspiels zur Verbesserung des Zusammenspiels innerhalb der eigenen Mannschaft und die Erweiterung der Spielfähigkeit im Spiel ,3 gegen 3‘.	Die Schüler erlernen das Dreieckspiel und erweitern ihre Spielfähigkeit im Spiel miteinander, eignen sich das Positionsspiel, das Rotationsprinzip sowie die Zählweise im Indica-Spiel an und können ihre neu erworbenen Fertigkeiten im Spiel ,3 gegen 3‘ anwenden.
5. Stunde (Einzelstunde)	Einführung des Stellschlages im Zusammenhang mit der Verbesserung des kontrollierten Zusammenspiels innerhalb der eigenen Mannschaft.	Die Schüler erweitern ihr Schlagrepertoire im Spiel mit der Indica durch das Erlernen des Stellschlages in der Grobform, verbessern dadurch ihr Zusammenspiel und können diesen Schlag in verschiedenen Spielformen anwenden.
6. und 7. Stunde (Doppelstunde)	Einführung des Schmetterschlages und Erweiterung der Spielfähigkeit auf das Indica-Spiel gegen eine gegnerische Mannschaft im Spiel ,5 gegen 5‘.	Die Schüler können den Schmetterschlag in der Grobform durchführen, wissen, wann dieser Schlag im Spiel durchzuführen ist und erweitern durch die Anwendung des Schmetterschlages ihre Spielfähigkeit auf das Spiel gegen eine gegnerische Mannschaft im Spiel ,5 gegen 5‘.
8. Stunde (Einzelstunde)	Einführung des Blocks und Komplettierung des Dreieckspiels zur Standardsituation im Indica-Spiel.	Die Schüler erlernen die Ausführung des Blocks in der Grobform und Vertiefen ihre Fertigkeiten im Bereich der ihnen bereits bekannten Schlagtechniken im Indica-Spiel in Zusammenhang mit der Durchführung einer komplexen Übungsform, die das Dreieckspiel zur Standardsituation im Mannschaftsrückschlagspiel Indica vervollständigt, erweitern ihre Spielerfahrungen im Spiel ,5 gegen 5‘ und schulen dadurch ihre Spielfähigkeit.
9. und 10. Stunde (Doppelstunde)	Durchführung einer Indica-Meisterschaft (Lernerfolgskontrolle).	

Aus „Mal was Neues ausprobieren“ in Betrifft Sport 2002 H 5 S.12 - 28